

Beschneigungsanlage: Gemeinden im Dilemma

Die Silvretta Montafon plant am Hochjoch eine Erweiterung der Beschneigungsanlagen um 3,4 Mio. Euro. Schruns und Silbertal sollen sich mit je 800.000 Euro beteiligen. Angesichts der angespannten Finanzlage sehen sie sich dazu kaum im Stande.

Silvretta will Hälfte der Kosten tragen

Geplant ist, für die Beschneigung des Hochjochs aus der Litz Wasser zu entnehmen und dieses mit Pumpenanlagen zu den Schneekanonen am Berg zu pumpen. Mit ihnen würden die Talabfahrten nach Schruns und ins Silbertal beschneit.

Die Haupteigentümerin Silvretta Montafon würde die Hälfte der Kosten übernehmen.

Gemeinden wollen erst abstimmen

Darüber, ob - wie angedacht - auch Schruns und Silbertal finanzielle Mittel bereitstellen, wird angesichts der leeren Kassen in den Gemeindevertretungen aber erst abgestimmt werden.

Für die Bürgermeister der beiden Gemeinden kommen die Pläne für die neue Beschneigungsanlage zur ungünstigsten Zeit. Die Gemeindekassen sind leer, andere Großprojekte liegen in der Schublade.

Silbertal stellt Bedingung

Der Schrunser Bürgermeister Karl Hueber ist verwundert, dass sich die Gemeinde an der Finanzierung beteiligen soll. Beschneigungsanlagen seien doch eigentlich Sache des Seilbahnbetreibers. Die Gemeinde werde über die Beteiligung noch beraten, sagt Hueber.

Sein Amtskollege aus dem Silbertal, Thomas Zudrell, will nur mitfinanzieren, wenn garantiert wird, dass die Kapellbahn im Silbertal auf alle Fälle bestehen bleibt.

Hoblik besteht auf Beteiligung der Gemeinden

Der Geschäftsführer der Hochjochbahnen, Georg Hoblik, besteht auf eine Beteiligung der Gemeinden, da auch sie von den Investitionen profitieren würden.

Kapitalerhöhung: Frist läuft am Freitag ab

Zur Kapitalerhöhung für das Hochjoch läuft am Freitag die Entscheidungsfrist ab. Dann müssen alle Eigentümer - auch die öffentliche Hand, also Illwerke, Land, Schruns und Montafoner-Bahnen, sagen, ob sie bei der Erhöhung mitgehen oder nicht.

Das Land will für eine Erhöhung Garantien, die Hoblik, Vorstandsvorsitzender der Haupteigentümerin Silvretta Montafon, nicht abgeben will.